

intermezzo

DAS NWD-MAGAZIN

Percussion
in Perfektion
Colin Currie
spielt
Andy Akiho



NORDWESTDEUTSCHE
PHILHARMONIE



JUBILÄUMSAUSSTELLUNG
„75 JAHRE MENSCHEN FÜR MUSIK“
IM HERFORDER MUSEUM
DANIEL-PÖPPELMANN-HAUS



Sehr geehrte Damen und Herren,

die aktuelle Konzertsaison ist nach wie vor geprägt von den Aktivitäten anlässlich des 75-jährigen Bestehens der Nordwestdeutschen Philharmonie. Nach einem festlichen Auftakt mit Beethovens „Fünfter“ Ende August folgte im Oktober die Reihe der Jubiläumskonzerte in sechs Kommunen der Region, wobei hier vor allem die grandiose Aufführung von Richard Strauss' Ton-dichtung *Ein Heldenleben* nachdrücklich in Erinnerung bleiben wird – eine Erinnerung, die man übrigens am 26. Februar noch einmal auffrischen kann: Dann wird die in Herford erfolgte Aufzeichnung des Konzertes auf WDR3 zu hören sein.

Unter dem Titel „75 Jahre Menschen für Musik“ zeigt noch bis Ende März eine Sonderausstellung im Herforder Daniel-Pöppelmann-Haus ein Bild der langen Erfolgsgeschichte der NWD. Mit vielen Fotos, Dokumenten und unterschiedlichsten Exponaten zeigt sie nicht nur den hohen Stellenwert und die überragende Bedeutung des Orchesters für die Kulturlandschaft in Ostwestfalen-Lippe, sondern macht ebenso deutlich, wie gefragt die NWD auch international ist. Ich lade Sie herzlich zu einem Besuch dieser Ausstellung ein – es lohnt sich!

Last but not least haben wir das Jubiläum zum Anlass genommen, eine Doppel-CD zu produzieren, mit denen wir uns in den vergangenen Wochen bereits an etlichen Konzertorten bei unserem Publikum bedankt haben und die wir auch weiterhin an Interessierte und Freunde verteilen werden. Eine der beiden CDs vereint historische Aufnahmen aus sieben Jahrzehnten Orchestergeschichte, während die zweite mit einer Konzertaufzeichnung der 2. Sinfonie von Johannes Brahms unter der Leitung des Chefdirigenten Jonathan Bloxham vom Januar 2025 die Nordwestdeutsche Philharmonie der Gegenwart zum Klingen bringt.

Ihr
Andreas Kuntze
Intendant





Zeitreise durch 75 Jahre NWD

„Dieses junge, 61 Musiker umfassende Orchester ist zu einem Klangkörper zusammengewachsen, der noch von sich reden machen wird.“ Zu dieser Erkenntnis kam der Musikrezensent der *Welt* im Jahr 1950 nach einem klangvollen Besuch im Herforder Schützenhof: Hier gab die Nordwestdeutsche Philharmonie am 10. Oktober ihr erstes Konzert. 75 Jahre sind seitdem vergangen – und auf dieses Dreivierteljahrhundert blickt die Jubiläumsausstellung „75 Jahre Menschen für Musik“ im Obergeschoss des Herforder Daniel-Pöppelmann-Hauses zurück. Doch nicht nur das: Mit einer Fülle an historischen und aktuellen Fotos, Originaldokumenten und Exponaten zeigt sie bis zum 31. März die regionale, nationale und internationale Erfolgsgeschichte der NWD auf und beleuchtet die vielfältigen Aktivitäten des Orchesters. >>



Fünf Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges als Städtebundorchester gegründet, hat sich diese Konstruktion bis heute bewährt: Rund 85 Prozent ihrer Konzerte gibt die NWD in den Kommunen ihres Trägervereins in Ostwestfalen-Lippe. Eine große Weltkarte dokumentiert auf beeindruckende Weise, dass sie aber auch weit über ihre Heimatregion hinaus ein gefragter Klangkörper ist. So ist das Orchester in zahlreichen deutschen Städten, von Cuxhaven bis Garmisch-Partenkirchen, aufgetreten, hat Konzerte in Österreich, Italien und der Schweiz, in den Niederlanden, in Frankreich und in Spanien gegeben und je zwei große Tournées durch die USA und Japan unternommen.



Seit Anbeginn, so macht die Ausstellung deutlich, waren Produktionen für Rundfunkanstalten und die Schallplattenindustrie ein wesentlicher Bestandteil der Orchesterarbeit. So hat die NWD bereits Anfang der 1950er Jahre mit dem damaligen Nordwestdeutschen Rundfunk zusammengearbeitet und viele Jahrzehnte lang eine Kooperation mit Radio Bremen und dem Westdeutschen Rundfunk gepflegt. Allein im Archiv des WDR finden sich etwa 800 Musiktitel, die von der NWD eingespielt worden sind. Darüber hinaus hat das Orchester mehr als 200 Schallplatten und CDs aufgenommen; einen Querschnitt davon kann man im Daniel-Pöppelmann-Haus hören. Dargestellt wird zudem die große Bandbreite, mit der die NWD in der Region präsent ist: von den Abonnementkonzerten und Sonderformaten über die Zusammenarbeit mit Chören bis hin zum umfangreichen schul- und konzertpädagogischen Programm, mit dem das Orchester in jeder Saison rund 18.000 Kinder und Jugendliche erreicht. Bei dieser Vielseitigkeit darf selbstverständlich auch das „Wagner-Wunder an der Weser“ nicht fehlen.



Die Ausstellung erinnert an die 18 Chefdirigenten, die im Verlauf der vergangenen 75 Jahre den Takt bei der NWD vorgaben, und an die vier Persönlichkeiten, die die Geschicke des Orchesters leiteten – und mit dem jetzigen Intendanten Andreas Kuntze bis heute leiten. Rund 150 klangvolle Namen finden sich schließlich auf einer Liste, die ebenso lang wie prominent ist: Yehudi Menuhin, Mstislaw Rostropowitsch, Plácido Domingo, Sabine Meyer, Sol Gabetta und Igor Levit und viele weitere Künstlerinnen und Künstler von Weltruf haben im Verlauf der 75-jährigen Geschichte mit der Nordwestdeutschen Philharmonie konzertiert.

Auf den Tag genau 75 Jahre nach dem ersten Konzert der neu gegründeten NWD gab das Orchester am 10. Oktober 2025 sein Jubiläumskonzert im Herforder Stadtpark Schützenhof. Unter der Leitung des Chefdirigenten Jonathan Bloxham standen die Uraufführung einer Auftragskomposition von Gavin Higgins, die Sinfonie Nr. 101 D-Dur von Joseph Haydn und die Tondichtung *Ein Heldenleben* von Richard Strauss auf dem Programm. Das Konzert wurde aufgezeichnet und wird am 26. Februar ab 20.03 Uhr auf WDR3 gesendet.

„Happy Birthday, NWD!“ – unter diesem Motto stand die achte Folge des Podcasts *KulturCocktail*, den Maximilian Zindel, Leiter des Paderborner Kulturamtes, moderiert. Johannes Hofmann, Klarinettist und Musikvermittler der Nordwestdeutschen Philharmonie, gewährt darin ebenso unterhaltsame wie informative Einblicke in das Orchesterleben.

__AUSSTELLUNG ZUM JUBILÄUM

bis 31.03.26

Daniel-Pöppelmann-Haus

Deichtorwall 2

32052 Herford

di – so 11:00 – 18:00

1. Donnerstag im Monat

11:00 – 20:00

Eintritt frei

__„HAPPY BIRTHDAY,
NWD!“

hörenswerter Podcast
mit Johannes Hofmann



A man with short, light brown hair and a slight stubble is smiling warmly at the camera. He is wearing a dark blue or black button-down shirt over a dark t-shirt. He is sitting or crouching, with his hands clasped in front of him. The background is filled with large, intricate mechanical gears, suggesting a watchmaking or horology setting. The lighting is soft and focused on the man's face.

”Ein Werk
von sensationeller
Originalität“

COLIN CURRIE

Neben der Sinfonie Nr. 5 cis-Moll von Gustav Mahler steht im März das Konzert für Schlagzeug und Orchester des amerikanischen Komponisten Andy Akiho auf dem Programm der Abonnementkonzerte. Mit dem Solisten, dem Schlagzeuger Colin Currie, und dem NWD-Chefdirigenten Jonathan Bloxham sprach Regina Doblies über das im Jahr 2019 entstandene Werk.

Für das Publikum ist es oft nicht einfach, Zugang zu zeitgenössischer Musik zu finden. Können Sie hinsichtlich des Schlagzeugkonzertes von Andy Akiho etwaige Bedenken zerstreuen?

Jonathan Bloxham: Ich würde sehr gern einmal mit einer Zeitmaschine zurückreisen, um die Uraufführungen einiger der großartigen Werke unseres Repertoires zu hören. Denn man darf ja nicht vergessen, das jedes Stück einmal neu war! Als Beethovens *Eroica* zum ersten Mal erklang, wurde sie als „zu lang, zu komplex und zu laut“ kritisiert – dabei ist sie heute eines der beliebtesten Werke der Musikgeschichte. Und die Reaktion des Publikums auf die Uraufführung von von Strawinskys *Le Sacre du Printemps* war einer der berühmtesten Momente der Musikgeschichte: eine Mischung aus Schock, Verwirrung, Gelächter, Geschrei und fast schon Ausschreitungen. Da bin ich mir sicher, dass unser Publikum sich bei Akihos Schlagzeugkonzert viel besser benehmen wird!

Was war Ihr erster Eindruck von dem Stück, das Andy Akiho für Sie komponiert hat.

Colin Currie: Mich hat sofort die sensationelle Originalität des Werkes beeindruckt. Die Orchestrierung ist äußerst farbenfroh, und die Klangwelt zieht den Zuhörer in den Bann. Darüber hinaus ist der Solopart sehr vielfältig, wobei jeder Satz eine völlig andere Struktur aufweist. Es handelt sich um ein großes und ambitioniertes Werk, das die Percussion-Literatur auf eine neue Ebene hebt.

In Akihos Stück kommen „Instrumente“ zum Einsatz, die man sonst nicht auf der Bühne erlebt ...

Colin Currie: Das stimmt. Im ersten Satz, der der wildeste und absurdeste, aber auch der wirkungsvollste ist, spielt der Solist eine Oktave auf gestimmten Reischalen mit vier Essstäbchen! Im Zwischenspiel verwende ich ein Spielzeugklavier und ein kleines Glasgefäß, was alles sehr skurril und seltsam klingt, aber auch sehr eingängig ist. Im Finale groove ich zu einer ganzen Sammlung von Gegenständen, darunter eine Bassdrum, eine Snaredrum, ein Glockenspiel und eine Bremsscheibentrommel aus einem Auto. Auch die Orchestermusiker haben eine riesige Auswahl von Klängen zur Verfügung, die beispielsweise von Flaschen und bizarren Metallgegenständen erzeugt werden. Und obwohl das alles sehr unwahrscheinlich erscheint, sorgt die sorgfältige und rasante Orchestrierung für einen erstaunlichen Eindruck.

Was hat Sie dazu bewogen, das Schlagzeugkonzert mit der 5. Sinfonie von Gustav Mahler zu kombinieren?

Jonathan Bloxham: Für mich persönlich ist es das perfekte Szenario, das Stück von Akiho vor einem solchen Meisterwerk, das wir alle gut kennen, aufzuführen. Wenn zu Beginn des Konzertes ebenfalls ein romantisches Werk erklingen würde, wäre das ja vergleichbar mit einem Restaurantbesuch, bei dem man nach einem Steak Tartar ein Entrecôte serviert bekommen würde. In diesem Programm erleben wir in der ersten Hälfte eine völlig einzigartige und ungewöhnliche Klangwelt – und ich bin mir sicher, dass wir Mahler danach mit völlig anderen Ohren hören werden!



JONATHAN BLOXHAM

_KONZERT IM ABO

Akiho · Mahler

Colin Currie Schlagzeug
Jonathan Bloxham Leitung

Termine
s. S. 10

Xplore NWD!

Idyllische Vogelgesänge ...



FÜR DIE NÄCHSTE
KINDERKONZERTREIHE
HAT MUSIKVERMITTLER
JOHANNES HOFMANN
VOGELSTIMMEN
EINGEFANGEN.

Hier piept's wohl, oder was?!

„Mehr Ausdruck der Empfindung als Malerei“ – mit diesem Zusatz hat Ludwig van Beethoven seine Sinfonie Nr. 6 F-Dur, die *Pastorale*, versehen. Ungeachtet dessen wird sie vielfach als Paradebeispiel für Programmmusik betrachtet. So fühlt man sich beim Hören des zweiten Satzes unweigerlich in eine ländliche Idylle versetzt, lauscht dem Murmeln eines Bächleins und den lockenden Rufen von Goldammer und Nachtigall, Wachtel und Kuckuck. Als Naturforscher begibt sich Johannes Hofmann auf die Suche nach dem orchestralen Vogelgezwitscher. „Hier piept's wohl, oder was?! Tierische Klänge – Wenn die Natur Musik macht!“ lautet das Motto der Konzerte für Kinder, die der Musikvermittler der Nordwestdeutschen Philharmonie konzipiert hat und von Ende Januar bis April an neun Orten in der Region vor Grundschulklassen präsentiert. Mit den Gesängen der gefiederten Freunde hat sich auch der finnische Komponist Einojuhani Rautavaara in seinem 1972 entstandenen Werk *Cantus Arcticus* beschäftigt, das als Kontrapunkt zur Beethoven-Sinfonie auszugsweise in den Kinderkonzerten erklingt. „Rautavaara hat mit dem Tonband Vogelstimmen aufgenommen, die er über seine spannende, faszinierende Orchestermusik legt“, erläutert Johannes Hofmann.

_XPLORE NWD

Konzerte für Kinder

Konzerte für junge Leute

Familienkonzert

Weitere Infos zu den

Aufführungen und Terminen

auf den Seiten 10/11

und unter:

nwd-philharmonie.de/xplorelive

... und kraftvolle Schlagzeugrhythmen

„Es wird eine Show, wie man sie noch nicht gesehen hat“, verspricht Aron Leijendeckers

– und man glaubt dem NWD-Schlagzeuger aufs Wort. Gemeinsam mit seinem Kollegen Dan Townsend tritt er seit 2018 als „Drum Twins“ auf: Mit viel Rhythmus im Blut, atemberaubender Akrobatik und einer großen Portion Humor begeistern die beiden Vollblut-Musiker ihr Publikum. Und das mittlerweile deutschlandweit. So stehen die Percussionisten in den kommenden Monaten u. a. mit den Nürnberger Symphonikern und der Staatskapelle Weimar auf der Bühne. Aber auch in der Region kann man die „Drum Twins“ demnächst wieder erleben: Unter dem Titel *No rhyhtm, no music!* bestreiten sie von März bis Mai zwölf Konzerte für junge Leute in fünf ostwestfälischen Städten sowie ein Familienkonzert am 26. April in Herford.

Ebenso „lustig wie lehrreich“, so kündigt das Schlagzeug-Duo an, wird ihr Programm sein. „Wir verbinden einen musikpädagogischen Ansatz mit Schlagzeug-Kabarett. Und vor allem wird es dabei keinen Moment lang ernst zugehen“, sagt Aron Leijendeckers. Freuen darf sich das Publikum nach seinen Worten auf viel Interaktion und eine große musikalische Bandbreite, die von der Klassik bis zur Filmmusik reicht.

„DRUM TWINS“:
ARON LEIJENDECKERS (VORN)
UND DAN TOWNSEND

Litauische Frauen-Power

„Wie in den meisten meiner Kompositionen war auch in diesem Stück die Natur mit ihrem metaphorischen Vergleich zu den archetypischen Zuständen des menschlichen Geistes meine Hauptinspiration. Die Sommersonnenwende – diese aufregende Zeit der kürzesten Nächte und längsten Tage – ist für mich immer mit Gelassenheit und endloser Zeit verbunden. Daher ist mein *Midsummer Song* wie ein pantheistisches Lied, wie eine lange Reise zum ewigen Licht und zu unserem inneren Seelenfrieden.“ So beschreibt die litauische Komponistin Raminta Šerkšnytė ihren 2009 uraufgeführten *Midsummer Song*. Mit dem 14-minütigen Werk für Streichorchester und Perkussion eröffnet die Nordwestdeutsche Philharmonie ihre Abonnementkonzerte im Januar. Geleitet werden sie von der ebenfalls aus Litauen stammenden Dirigentin Izabelė Jankauskaitė.

Raminta Šerkšnytė

Die 1975 in Kaunas geborene Raminta Šerkšnytė ist eine der bekanntesten litauischen Komponistinnen. Ihren Stil bezeichnet sie selbst als eine „Verschmelzung von Dur und Moll“, als fortwährenden Wechsel von hellen und dunklen Tönen. Ihre Werke, zu denen neben Orchesterstücken auch Opern, Kammermusik und Multimediaprojekte gehören, sind geprägt von baltischer Mystik und Melancholie, wobei die Natur mit ihren elementaren Gewalten der Komponistin als unerschöpfliche Inspirationsquelle dient.

Izabelė Jankauskaitė

Die erst 27-jährige Litauerin Izabelė Jankauskaitė zählt zu den vielversprechendsten Dirigentinnen ihrer Generation. Ihre künstlerische Handschrift findet international zunehmend Beachtung, sichtbar in ihrer wachsenden Präsenz auf den Konzertpodien Europas. Erste große Aufmerksamkeit erreichte Jankauskaitė 2022 mit dem Gewinn des renommierten Neeme-Järvi-Preises der Gstaad Conducting Academy. Seither ist sie regelmäßig mit namhaften Orchestern zu erleben – vom Royal Stockholm Philharmonic über die Zuger Sinfonietta und das Orchestre de Chambre de Paris bis zu den Münchner Symphonikern.

Für die Konzerte vom 22. bis zum 30. Januar in der Region arbeitet sie mit der NWD neben dem *Midsummer Song* auch die Sinfonie Nr. 3 a-Moll, die „Schottische“, von Felix Mendelssohn Bartholdy und das Klavierkonzert G-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart. Solist ist der niederländische Pianist Ronald Brautigam.

_KONZERT IM ABO

Šerkšnytė · Mozart ·
Mendelssohn Bartholdy

Ronald Brautigam
Klavier
Izabelė Jankauskaitė
Leitung

Termine
s. S. 10

Die internationale Presse begeistert sich für seinen „strahlenden Ton und seine unwiderstehliche Leidenschaft“ (Financial Times), lobt seinen Auftritt als „charismatisch und stimmlich üppig“ (The Guardian) und bezeichnet ihn als „Tenor von heroischer Kraft und lyrischer Schönheit“ (Opera News): Jonathan Tetelman hat sich in nur kurzer Zeit als einer der größten Stars seiner Generation etabliert. Die Nordwestdeutsche Philharmonie wird den chilenisch-US-amerikanischen Sänger demnächst bei zwei Konzerten in der Kölner Philharmonie und im Konzerthaus Dortmund begleiten.

„Charismatischer Tenor von heroischer Kraft“

1988 im chilenischen Castro geboren, wurde Jonathan Tetelman im Alter von sieben Monaten von einem amerikanischen Ehepaar adoptiert und wuchs in Princeton im US-Bundesstaat New Jersey heran. Früh schon fiel seine schöne Stimme auf, und so nahm er bereits als Kind Gesangsunterricht und gehörte einem Knabenchor an. Sein Studium führte ihn zunächst an die Manhattan School of Music in New York – und zwar als Bariton. Später ging er an das Mannes College of Music und wechselte dort ins Tenorfach. 2018 debütierte er beim Tanglewood Music Festival als Rodolfo in Giacomo Puccinis Oper *La Bohème* in einer Produktion mit dem Boston Symphony Orchestra unter der Leitung von Andris Nelsons.

Mit Puccini begann auch Jonathan Tetelmans Karriere in Europa, wo er an der Semperoper Dresden und der Deutschen Oper Berlin gleichermaßen erfolgreich gastiert wie an der Wiener Staatsoper und am Opera House in London. Engagements an der Metropolitan Opera und in der Carnegie Hall in New York gehören ebenfalls zu den Meilensteinen seiner beeindruckenden Laufbahn.

Ein besonderes Faible hat Jonathan Tetelman für die Opern von Giuseppe Verdi und Giacomo Puccini, und so kann man ihn in seinen Konzerten mit der NWD auch mit Arien dieser beiden großen italienischen Komponisten erleben. Auf dem Programm des Konzertes in der Kölner Philharmonie stehen zudem populäre Gesangstitel aus Hollywood-Filmen, während Tetelman in Dortmund auch in Duetten gemeinsam mit dem türkischen Bariton Onay Köse auftritt.



_NWD ON TOUR

11. 04.

Köln, Philharmonie

10. 05.

Dortmund, Konzerthaus

Operngala
mit Jonathan Tetelman

–Spielplan JAN–APR

JAN	Do	22.	20:00	Minden, Stadttheater	Abonnementkonzert Šerkšnytė · Mozart · Mendelssohn Bartholdy
	Fr	23.	20:00	Herford, Stadtpark Schützenhof	Ronald Brautigam, Klavier · Izabelė Jankauskaitė, Leitung
	Sa	24.	19:30	Bad Salzuflen, Konzerthalle	
	Di	27.	19:30	Detmold, Konzerthaus	
	Mi	28.	19:30	Paderborn, Paderhalle	
	Fr	30.	11:00	Oerlinghausen, Niklas-Luhmann-Gymnasium	Xplore@NWD – Konzerte für Kinder Johannes Hofmann, Konzept u. Moderation · Katharina Morin, Leitung
	Fr	30.	20:00	Gütersloh, Stadthalle	Abonnementkonzert Šerkšnytė · Mozart · Mendelssohn Bartholdy Ronald Brautigam, Klavier · Izabelė Jankauskaitė, Leitung
FEB	So	01.	18:00	Lippstadt, Theater	Gastkonzert Šerkšnytė · Mozart · Mendelssohn Bartholdy Ronald Brautigam, Klavier · Izabelė Jankauskaitė, Leitung
	Di	03.	11:00	Rheda-Wiedenbrück, Stadthalle	Xplore@NWD – Konzerte für Kinder
	Mi	04.	9:30/11:00	Bad Salzuflen, Konzerthalle	Johannes Hofmann, Konzept u. Moderation · Lea Ray, Leitung
	Mi	04.	20:00	Herford, Studio der NWD	Kammerkonzert Beethoven · Schubert Benjamin Baker/Cosima Soulez Larivière, Violine São Soulez Larivière, Viola · Jovan Pantelich/Jonathan Bloxham, Cello
	So	08.	17:00	Herford, Marienkirche	Stiftungskonzert (geschl. Gesellschaft) Gluck · Mozart · Haydn Benjamin Baker, Violine · Diyang Mei, Viola · Jonathan Bloxham, Leitung
	Mo	09.	9:30/11:00	Herford, Stadtpark Schützenhof	Xplore@NWD – Konzerte für Kinder
Di	10.	9:30/11:00	Herford, Stadtpark Schützenhof	Johannes Hofmann, Konzept u. Moderation · Katharina Morin, Leitung	
Mi	11.	9:30/11:00	Herford, Stadtpark Schützenhof		
	Di	17.	19:30	Detmold, Konzerthaus	Abonnementkonzert Mozart · Bruckner
Mi	18.	19:30	Paderborn, Paderhalle	Kolja Blacher, Violine · Marzena Diakun, Leitung	
Fr	20.	20:00	Herford, Stadtpark Schützenhof		
Sa	21.	19:30	Bad Salzuflen, Konzerthalle		
So	22.	18:00	Bad Oeynhausen, Theater im Park		
MRZ	Do	26.	20:15	Eindhoven, Muziekgebouw	Internationale Konzertreise „Film Music in Concert“
	Fr	27.	20:15	Utrecht, TivoliVredenburg	Sander Teepen, Leitung
	Sa	28.	20:00	Nijmegen, Stadsschouwburg	
	So	01.	11:00	Amsterdam, Concertgebouw	
	Di	03.	9:30/11:00	Paderborn, PaderHalle	Xplore@NWD – Konzerte für Kinder
	Mi	04.	9:45/11:15	Beverungen, Stadthalle	Johannes Hofmann, Konzept u. Moderation · Katharina Morin, Leitung
	Do	05.	9:15/11:00	Espelkamp, Neues Theater	
	So	08.	17:00	Herford, Stadtpark Schützenhof	Philharmonic Open 2026 – Abschlusskonzert Projektorchester Philharmonic Open David Marlow und Thiemo Kraas, Leitung
	Mo	09.	9:15/11:00	Gütersloh, Stadthalle	Xplore@NWD – Konzerte für Kinder Johannes Hofmann, Konzept u. Moderation · Katharina Morin, Leitung
	So	15.	20:00	Gütersloh, Stadthalle	Abonnementkonzert Akiho · Mahler
	Mo	16.	20:00	Minden, Stadttheater	Colin Currie, Schlagzeug · Jonathan Bloxham, Leitung
	Di	17.	19:30	Detmold, Konzerthaus	
	Mi	18.	19:30	Paderborn, Paderhalle	
Fr	20.	20:00	Herford, Stadtpark Schützenhof		
Sa	21.	19:30	Bad Salzuflen, Konzerthalle		

MRZ	Di 24.	9:30/11:00	Minden, Stadttheater	Xplore@NWD – Konzerte für Kinder
	Mi 25.	9:30/11:00	Minden, Stadttheater	Johannes Hofmann, Konzept u. Moderation · Lea Ray, Leitung
	Mi 25.	9:30/11:00	Herford, Stadtpark Schützenhof	Xplore@NWD – Konzerte für junge Leute Drum Twins: Aron Leijendeckers und Dan Townsend, Schlagzeug
	Mi 25.	20:00	Herford, Studio der NWD	Kammerkonzert Beethoven · Jenner · Poulenc · Mozart Kilian Debus, Oboe · Hye Jin Kim, Klarinette · Ludger Taubitz, Fagott Joannes Van Meensel, Horn · Michael Meyer, Klavier
	Do 26.	9:30/11:00	Herford, Stadtpark Schützenhof	Xplore@NWD – Konzerte für junge Leute Drum Twins: Aron Leijendeckers und Dan Townsend, Schlagzeug
	So 29.	18:00	Detmold, Konzerthaus	Chorkonzert Spohr Vokalsolisten · Oratorienchor Detmold · Florian Ludwig, Leitung
APR	Sa 11.	20:00	Köln, Philharmonie	Operngala Jonathan Tetelman, Tenor · Frederic Chaslin, Leitung
	Mo 13.	9:30/11:00	Minden, Stadttheater	Xplore@NWD – Konzerte für junge Leute Drum Twins: Aron Leijendeckers und Dan Townsend, Schlagzeug
	Mi 15.	19:30	Paderborn, Paderhalle	Abonnementkonzert Khachaturian · Bolcom · Dvořák Sonic.art Saxophonquartett · Adrien Perruchon, Leitung
	Do 16.	20:00	Minden, Stadttheater	
	Fr 17.	20:00	Herford, Stadtpark Schützenhof	Marta Philharmonisch Fauré · Schulhoff · Mirshakar · Tschaikowsky Elena Ilinskaya, Violine · Ruschana Muborakschoeva, Klavier
	Sa 18.	19:30	Bad Salzuflen, Konzerthalle	
	So 19.	11:30	Herford, Marta Forum	Xplore@NWD – Konzerte für Kinder Johannes Hofmann, Konzept u. Moderation · Lea Ray, Leitung
	Mo 20.	9:30/11:00	Paderborn, PaderHalle	
	Di 21.	9:30/11:00	Paderborn, PaderHalle	Xplore@NWD – Konzerte für junge Leute Drum Twins: Aron Leijendeckers und Dan Townsend, Schlagzeug
	Di 21.	19:30	Detmold, Konzerthaus	Abonnementkonzert Khachaturian · Bolcom · Dvořák Sonic.art Saxophonquartett · Adrien Perruchon, Leitung
	Mi 22.	20:00	Gütersloh, Stadthalle	
	So 26.	17:00	Herford, Stadtpark Schützenhof	Familienkonzert „Drum Twins: No rhythm, no music!“ Aron Leijendeckers und Dan Townsend, Schlagzeug
	So 26.	18:00	Gütersloh, Stadthalle	Chorkonzert Bach Vokalsolisten · Städt. Musikverein Gütersloh · Thomas Berning, Leitung
	Mo 27.	11:00	Espelkamp, Neues Theater	Xplore@NWD – Konzerte für junge Leute Drum Twins: Aron Leijendeckers und Dan Townsend, Schlagzeug
	Di 28.	11:00	Gütersloh, Theater	
MAI	Di 28.	19:30	Hameln, Theater	Gastkonzert Khachaturian · Bolcom · Dvořák Sonic.art Saxophonquartett · Adrien Perruchon, Leitung
	Mi 29.	19:30	Itzehoe, Theater	
	Mi 06.	19:30	Paderborn, Paderhalle	Abonnementkonzert Mendelssohn Bartholdy Vokalsolisten · Städt. Musikverein Paderborn · Mathias Mönius, Leitung
	Mi 06.	20:00	Herford, Studio der NWD	Kammerkonzert Beethoven · Debussy · Dvořák Carus-Trio
	So 10.	18:00	Dortmund, Konzerthaus	Operngala Jonathan Tetelman, Tenor Frederic Chaslin, Leitung

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN!

NWD
mit einem Klick:



Klangstücke der Romantik und der Moderne

Begegnungen mit Bruckner und Bolcom

VON UDO STEPHAN KÖHNE

In der musikalischen Romantik fühlte sich die Nordwestdeutsche Philharmonie schon immer wohl. Johannes Brahms und seinen stilistisch zum Teil sehr unterschiedlich ausgerichteten Zeitgenossen gilt seit jeher eine hohe Wertschätzung; diese Romantiker beflügelte die NWD zu interpretatorischen Höhenflügen. Ebenso war und ist jene gemäßigte Moderne, die den reinen Schönklang überwindet, ein wichtiger Baustein des Repertoires. Auch hier hat sich die NWD in der Vergangenheit bewährt. Alles was noch nicht zur musikalischen Avantgarde zählte, befand sich bei ihr stets in guten Händen.

Die Konzertprogramme des Frühjahrs demonstrieren das nachdrücklich. Stellvertretend könnten die Sinfonie

Nr. 1 von Anton Bruckner und das *Concerto grosso* des in Europa einigermaßen unbekannten Amerikaners William Bolcom genannt werden. Hier ein Meilenstein der romantischen Musik, dort das unbekannte und neue Werk eines Komponisten, der sich entschlossen zeigt, der Melodie auch am Beginn des 21. Jahrhunderts eine Chance zu geben. Stilistische Flexibilität ist daher gefragt, um Bruckner und Bolcom gleichermaßen gerecht zu werden. Denn die Moderne verlangt nach anderem Umgang als die Klangfülle der Romantik.

Und doch ist die Herangehensweise nicht extrem unterschiedlich. Denn beide Werke sind ausgesprochene „Klangstücke“, die einen individuellen Orchesterklang erfordern. Und beide leben von der rhythmischen Energie, die den jeweiligen Werken von ihren Schöpfern einverleibt wurde. Die Sin-

fonie Nr. 1 von Anton Bruckner beispielsweise ist ein ausgesprochen ungestümes Werk. Noch beginnt alles ohne jenen „Urnebel“, der später einmal kennzeichnend für die ersten Takte einer Bruckner-Sinfonie werden sollte. In seiner „Ersten“ siegt der Rhythmus über die Erschaffung von Klangflächen. Bruckner ist hier noch nicht „dem lieben Gott“ (wie die Widmung seiner „Neunten“ lautet) huldiger Mystiker, sondern energiegeladener Musiker. Ein „zum Aufhorchen zwingendes Klingen des Genius“ offenbare sich in diesem Werk, schrieb der Bruckner-Forscher Leopold Nowak im Vorwort der kritisch überarbeiteten Partiturausgabe. Und damit meinte er jene „Linzer Fassung“ des Werks, die uns den Komponisten unverstellt und noch nicht „zusammengeschreckt“ von den vermeintlich guten Ratschlägen der Freunde (die häufig das Werk entstellende waren) komponieren lässt. Denn die spätere Überarbeitung – die ein Vierteljahrhundert später entstandene sogenannte „Wiener Fassung“ –

Mozart · Bruckner

Kolja Blacher
Violine
Marzena Diakun
Leitung

Termine s. S. 10

Khachaturian · Bolcom · Dvořák

Sonic.art Saxophonquartett
Adrien Perruchon
Leitung

Termine s. S. 11

ist vor allem Abmilderung der Aussage, überdies Entschärfung der musikalischen Radikalität, mit der Bruckner ursprünglich ans Werk gegangen war. Unüberhörbar auch, dass Bruckner hier Richard Wagners *Tannhäuser* huldigt, der ihn 1863 in Linz tief beeindruckt hatte.


Ein „Streben nach Effekt“ warf die Musikkritik Bruckner nach der Uraufführung vor. Doch muss man diese Äußerung wirklich negativ verstehen? Gehört es nicht zum Selbstverständnis eines Komponisten, mit einem Werk Aufmerksamkeit zu wecken? Der Effekt jedenfalls ist auch in dem *Concerto grosso* genannten Konzert für Saxophonquartett und Orchester des Amerikaners William Bolcom angelegt. Die vier Sätze folgen einem Schema, das auch Bruckner und andere Romantiker häufig benutzten. Nur ist dieses Konzert deutlich kürzer als der 50-minütige sinfonische Erstling des österreichischen Sonderlings. Bolcom zeigt sich als Traditionalist,

auch mit dem Rückgriff auf den in der Barockzeit (z.B. bei Georg Friedrich Händel) gern verwendeten Begriff des *Concerto grosso*, in dem eine Sologruppe (das *Concertino*) mit einer größeren Besetzung (*Ripieno*) in einen Dialog trat.

Bolcom greift also für sein im Jahr 2000 uraufgeführtes *Concerto grosso* auf alte Formen und Begriffe zurück: So ist der zweite Satz als *Lied ohne Worte* bezeichnet. Wer wollte da nicht an Mendelssohn Bartholdys reizende Klavierstücke denken? Die orchestrale Sprache ist sinnlich einerseits, fetzig an anderer Stelle. Sie stellt ein an verschiedenen Stilen erprobtes Orchester vor reizvolle Aufgaben. Atonalität findet nicht statt, aber harmonische Ruppigkeiten sind zu verkraften. Jene an Adornos Fortschrittsdenken in der Musik geschulten Protagonisten einer musikalischen Moderne dürften an

Bolcoms mild-versöhnlichem und publikumsfreundlichem Kompositionsstil nicht allzu großes Gefallen finden.

Ihnen wiederum würde Bruckners 1. Sinfonie zusagen, die zum Zeitpunkt ihrer Entstehung als ziemlich kühner Entwurf daherkam. Damals stellte sich Ratlosigkeit ein bei Publikum und Kritik, aber auch Bewunderung für das Geschaffene. Denn hier wurde ein „mutsprühendes“ (so Nowak) Konzept vorgestellt. Und hatte nicht der Komponist selbst sein Werk als „keckes Besehl“ bezeichnet? Die Nordwestdeutsche Philharmonie wird sich beiden Werken mit der ihr eigenen Kompetenz nähern. Anton Bruckners mitreißende Sinfonie Nr. 1 wie auch William Bolcoms eingängiges *Concerto grosso* stellen eine Herausforderung dar; aber eine, die zu bewältigen ist.

A close-up, artistic photograph of a violin. The focus is on the scroll, which is a rich, warm brown color with a visible wood grain. The scroll is positioned in the upper right quadrant of the frame. Below it, the body of the violin is visible, showing the same wood grain and a black f-hole. The background is blurred, showing other violins, suggesting a concert hall or a collection of instruments. The lighting is soft and warm, highlighting the texture of the wood.

Kammer- musikalischer Hochgenuss

Mit drei Konzerten setzt die NWD
im Frühjahr ihre Kammermusikreihen fort.

_KAMMERKONZERT

20:00 Herford,
Studio der NWD

04. 02.

Schubert · Beethoven

„Es ist rätselhaft, und es ist vollendet. Mit Worten kann kein Mensch das tönende Mysterium dieses Werkes völlig enträtseln oder auf Begriffe bringen“, schrieb der legendäre Musikkritiker Joachim Kaiser über ein Werk, „vor dem sich alle Menschen verneigen, denen Musik etwas bedeutet.“ Die Rede ist von Franz Schuberts Streichquintett C-Dur, dem einzigen Streichquintett aus der Feder des Komponisten. Entstanden ist es vermutlich im September 1828, nur zwei Monate vor Schuberts Tod. So ist das Stück zu seinen Lebzeiten nicht aufgeführt worden und wurde, da die Originalhandschrift verschollen ist, erst im Jahr 1853 gedruckt. Schuberts Streichquintett, ein Werk von fast orchestraler Klangfülle, erklingt im Kammerkonzert am 4. Februar in Herford. Neben Benjamin Baker und Cosima Soulez Larivière (Violine), Sào Soulez Larivière (Viola) und dem Solo-Cellisten der NWD Jovan Pantelich kann man an diesem Abend den Chefdirigenten und Cellisten Jonathan Bloxham als Kammermusiker erleben. Ebenfalls auf dem Programm steht Ludwig van Beethovens Streichtrio c-Moll.

1796 schrieb Beethoven sein Quintett Es-Dur für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott. Inspiriert hat ihn dazu offensichtlich das zwölf Jahre zuvor entstandene Quintett von Wolfgang Amadeus Mozart, das dieselbe Tonart und Instrumentation aufweist. Die beiden Werke bilden den Rahmen des Kammerkonzertes am 25. März. Neben dem Solo-Oboisten der NWD Kilian Debus spielen die Klarinettistin Hye Jin Kim, Ludger Taubitz (Fagott), Joannes van Meensel (Horn) und der Pianist Michael Meyer. Das Trio Es-Dur für Horn, Klarinette und Klavier von Gustav Jenner und das Trio für Oboe, Fagott und Klavier von Francis Poulenc runden das Programm ab.

Kammermusikalischen Charakter hat auch die Reihe *Marta philharmonisch*, bei der die Nordwestdeutsche Philharmonie seit langem mit dem Herforder Museum kooperiert. In der Matinee am 19. April präsentiert sich Elena Ilinskaya, stellvertretende Stimmführerin der 2. Violinen, als Solistin. Begleitet von der Pianistin Ruschana Muborakschoeva spielt die NWD-Geigerin Werke von Gabriel Fauré, Erwin Schulhoff, Zarrina Mirshakar und Peter Tschaikowsky. Beim Ausstellungsbesuch nach dem Konzert gibt es Gelegenheit für Fragen und Gespräche zur Kunst.

Benjamin Baker Violine
Cosima Soulez Larivière Violine
Sào Soulez Larivière Viola
Jovan Pantelich Cello
Jonathan Bloxham Cello

25. 03.

Beethoven · Jenner
Poulenc · Mozart

Kilian Debus Oboe
Hye Jin Kim Klarinette
Ludger Taubitz Fagott
Joannes Van Meensel Horn
Michael Meyer Klavier

_MARTA PHILHARMONISCH

19. 04.

11:30 Herford,
Marta Forum

Fauré · Schulhoff
Mirshakar · Tschaikowsky

Ruschana Muborakschoeva Klavier
Elena Ilinskaya Violine



„Meistersinger“ krönen den Bayreuther Kanon in Minden

Nach fast 25 Jahren findet im Spätsommer eine erfolgreiche Kooperation ihren krönenden Abschluss: Mit Richard Wagners *Die Meistersinger von Nürnberg* erlebt die letzte der zehn Opern des Bayreuther Kanons am 11. September ihre Premiere in Minden. „Nach der ersten Gemeinschaftsproduktion der Nordwestdeutschen Philharmonie, des Mindener Richard Wagner Verbandes und des Theaters der Weserstadt im Jahr 2002 schließt sich damit ein klangvoller Kreis“, sagt NWD-Intendant Andreas Kuntze.

„Die Musikerinnen und Musiker
freuen sich schon jetzt auf die erneute
künstlerische Herausforderung ...“

ANDREAS KUNTZE, INTENDANT

Bereits 1845 entwarf Richard Wagner die erste Skizze zu einer Oper, die mit ihrer Reflexion über Kunst und Künstler ein heiteres Gegenstück zum tragisch endenden *Tannhäuser* bilden sollte. Erst rund zwei Jahrzehnte später, am 21. Juni 1868, war die Uraufführung der *Meistersinger von Nürnberg* in München. Sie ist eine der wenigen Wagner-Opern ohne mythologischen Hintergrund und bezieht sich vielmehr auf die Tradition eines zunftartigen Sängerbündnisses von Handwerkern im 15. und 16. Jahrhundert.

Wie bei allen vorangegangenen Mindener Wagner-Produktionen liegt die musikalische Leitung in den bewährten Händen von Frank Beermann. Regie führt Jakob Peters-Messer, der seine Laufbahn als Regieassistent von Götz Friedrich an der Deutschen Oper Berlin begonnen hat. Für das Bühnenbild, Licht und Video ist Guido Petzold zuständig; Angela Schuett entwirft die Kostüme.

Als Walther von Stolzing, der im Wettstreit der Meistersinger die Hand seiner geliebten Eva gewinnen möchte, steht der finnische Tenor Jussi Myllys auf der Bühne, den man in Minden bereits 2023 in der Titelrolle des Parsifal erleben konnte. Weitere Gesangssolisten sind Simon Bailey (Hans Sachs), Michael Borth (Sixtus Beckmesser), Emma McNairy (Eva) und Christoph Seidl (Veit Pogner). Die ebenso umfangreichen wie anspruchsvollen Chorpartien übernimmt die Chorvereinigung *coruso*, die in Minden bereits bei der *Götterdämmerung* und bei *Parsifal* mitgewirkt hat.



JUSSI MYLLYS



SIMON BAILEY



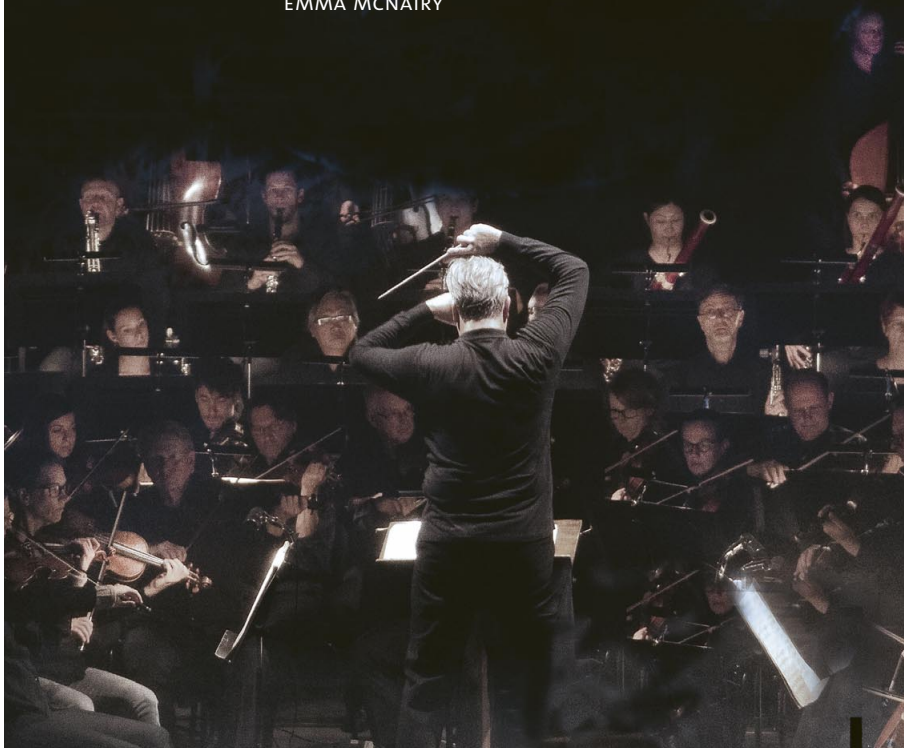
CHRISTOPH SEIDL



EMMA MCNAIRY



MICHAEL BORTH



_WAGNER IN MINDEN

Minden, Stadttheater

Richard Wagner
Die Meistersinger von Nürnberg
Frank Beermann, Leitung

Vorverkauf
www.stadttheater-minden.de

express-Ticketservice Minden
Obermarktpassage 26–30
32423 Minden
T. 0571 88277
tickets@express-minden.de

Theatersprechstunde
im Stadttheater (Abendkasse)
T. 0571 88277
dienstags 12:30 – 14:00
donnerstags 17:00 – 18:30
(außer in den Schulferien
NRW)
T. 0571 8283928

Sieben Aufführungen der *Meistersinger* – darunter eine Schülervorstellung – finden vom 8. bis 27. September in dem neobarocken Mindener Theater statt. „Die Musikerinnen und Musiker freuen sich schon jetzt auf die erneute künstlerische Herausforderung. Die szenischen Wagner-Produktionen, die für ein Sinfonieorchester dieser Größe ja alles andere als eine Selbstverständlichkeit darstellen, sind überaus prägend für das Profil der NWD“, betont Andreas Kuntze.

Der Vorverkauf für die Vorstellungen am 11., 13., 25. und 27. September hat bereits begonnen. Für die Aufführungen im Theaterabonnement am 18. und 20. September startet der Einzelkartenverkauf im Spätsommer.

Ihre Stimme zählt!

Aktuelle Publikumsbefragung bei der NWD

VON KARINA KÜCKING

Was macht den Besuch der Nordwestdeutschen Philharmonie wirklich unvergesslich?

Es sind nicht nur die Werke oder Aufführungen, sondern auch die Menschen, die sie erleben. Genau hier setzt KulMon an: Mit professionell durchgeführten Befragungen gibt KulMon dem Publikum eine Stimme – und den Kulturbetrieben wertvolle Impulse, ihre Angebote noch passgenauer zu gestalten.

Für uns als Nordwestdeutsche Philharmonie bedeutet die Kooperation mit KulMon: Wir erfahren, was begeistert, was überrascht und wo noch Potenzial schlummert. Für Sie als unser Publikum ist die Teilnahme mehr als nur das Ausfüllen eines Fragebogens – Sie gestalten aktiv mit. Wer mitmacht, trägt dazu bei, dass die Konzertveranstaltungen in Zukunft noch inspirierender, noch zugänglicher und Services noch komfortabler werden. Mit KulMon wird Kultur nicht nur konsumiert, sondern mitentwickelt. Jede Rückmeldung hilft, Kulturangebote näher an Ihre Wünsche und Anforderungen auszurichten. Es entsteht ein Dialog, von dem alle profitieren: die Institutionen, die Kulturschaffenden – und vor allem Sie als Publikum selbst.

Mit rund 500.000 interviewten Besuchenden seit 2009 ist KulMon das größte Monitoring in Europa.

Es unterstützt Kultur- und Freizeiteinrichtungen dabei, mehr über ihr Publikum zu erfahren und in allen Bereichen datenbasiert zu arbeiten. Durch regelmäßige Befragungen können Publikumsentwicklungen im Zeitverlauf beobachtet und analysiert werden. Mit KulMon erhalten Entscheidungstragende in Kultur- und Freizeiteinrichtungen eine wissenschaftlich fundierte Datenbasis für die strategische und operative Arbeit. Das IKTF (Institut für Kulturelle Teilhabe in der Stiftung für Kulturelle Weiterbildung und Kulturberatung in Berlin (SKWK)) leitet als unabhängige Forschungseinrichtung KulMon und betreut es wissenschaftlich. KulMon wird aus öffentlichen Mitteln finanziert und ist ein Non-Profit-System.

Die Nordwestdeutsche Philharmonie freut sich auf Ihre Teilnahme, um Sie als unser geschätztes Publikum noch besser kennenzulernen.

Während der kommenden drei Jahre wird die NWD die Befragungen durchführen, zunächst bei allen Konzerten im Stadtpark Schützenhof in Herford und im Verlauf an weiteren unserer regelmäßigen Spielstädten. Für die Befragungen sind im Foyer vom Stadtpark Schützenhof in Herford zu allen Veranstaltungsterminen seit Beginn der Saison 2025/26 Tablets aufgestellt.



_Was begeistert?

_Was überrascht?

_Wo schlummert
noch Potenzial?



Anke Theisen

ist die neue Vorsitzende des Trägervereins der Nordwestdeutschen Philharmonie. Die CDU-Politikerin wurde am 7. November in ihrem Amt als Bürgermeisterin der Alten Hansestadt Herford vereidigt. Ihr Vorgänger Tim Kähler stand seit Sommer 2014 an der Spitze des NWD-Trägervereins. „In diesen Jahren hat er sich nicht nur innerhalb des Trägervereins, sondern auch in der Öffentlichkeit stets für die Belange des Orchesters eingesetzt. Dafür gebührt ihm unser herzlicher Dank“, betont NWD-Intendant Andreas Kuntze.



Karina Kücking

ist seit Beginn der Saison 2025/26 Managerin für Marketing, Kommunikation und Digitalisierung bei der NWD. 1994 in Rheine geboren, hat sie von 2014 bis 2018 ein Studium der Instrumentalpädagogik an der Hochschule Osnabrück sowie zeitgleich ein Studium in den Fächern Musikwissenschaft und Anglistik an der Universität Osnabrück absolviert. Anschließend folgte ein Master-Studium in den Fächern Querflöte und Musikwissenschaft in Detmold. Redaktionelle Erfahrung hat Karina Kücking u.a. bei den Hörfunksendern Klassik Radio und BR-Klassik sowie während eines Auslandssemesters in Chicago gesammelt. Seit 2019 war sie zudem bei Klassik-Festivals in der Schweiz (Gstaad Menuhin Festival & Academy, swiss classics, Solsberg Festival) in den Bereichen Marketing und Dramaturgie tätig. Bei der NWD ist Karina Kücking u. a. für das Social Media-Marketing und die Pressearbeit zuständig.



Veronika Bejnarowicz

verstärkt bei der NWD die Reihen der 1. Violinen. Im Alter von 13 Jahren hat sie ihre musikalische Ausbildung als Jungstudentin am Hochbegabtenzentrum der Hochschule für Musik Detmold begonnen und anschließend zunächst in Detmold und dann in Nürnberg studiert. Darüber hinaus hat sich die Geigerin an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover im Bereich der Kammermusik weitergebildet. Von 2010 bis 2021 gehörte Veronika Bejnarowicz dem Vigato Quartett an, mit dem sie Konzertreisen auch ins europäische Ausland unternommen hat. Bei der NWD war die 32-jährige Musikerin bereits 2022 als Aushilfe tätig.



Klaus Huber

Nach rund vier Jahrzehnten bei der NWD ist der Bassposaunist Klaus Huber in den Ruhestand gegangen. Der aus dem hessischen Gudensberg stammende Musiker wirkte in seiner Jugend im Posaunenchor einer Kirchengemeinde mit. Nach der Schule trat er in die Orchesterklasse der Musikakademie Kassel ein. Von 1978 an studierte er an der Hochschule der Künste Berlin, bevor er zum 1. Februar 1985 seine Tätigkeit bei der Nordwestdeutschen Philharmonie aufnahm. Seit langem betreut der 66-Jährige mit großem Engagement die Amateurblechbläser des Projektorchesters *Philharmonic open*. Seinen letzten Auftritt als NWD-Musiker hatte Klaus Huber am 10. Oktober beim Jubiläumskonzert in Herford.

IMPRESSUM

Ausgabe 76/2026

Herausgeber

Nordwestdeutsche Philharmonie e.V.
Stiftbergstraße 2
32049 Herford/Deutschland
Telefon +49 5221 98380
info@nwd-philharmonie.de
www.nwd-philharmonie.de



Verantwortlich für den Inhalt

Andreas Kuntze

Redaktion

Regina Doblies
Friedrich Luchterhandt

Konzept/Design

Patricia Ludwig

Gesamtherstellung

K+W Kunst- und Werbedruck GmbH

© Nordwestdeutsche Philharmonie

Förderer und Partner:

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



**Auf dem Laufenden bleiben
und klimafreundlich werden!**

Unser Magazin erscheint zeitgleich mit der Print-Ausgabe immer auch als ePaper zum Lesen und Download auf unserer Homepage. Wenn Sie auf die ressourcenschonende Nutzung des „intermezzo“-ePapers umsteigen möchten, senden Sie bitte eine Nachricht an **info@nwd-philharmonie.de**

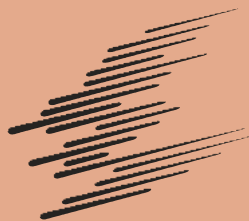
und teilen uns darin mit, ob wir Sie per eMail über das jeweils neu erschienene ePaper informieren sollen.

Wenn Sie das Magazin auch weiterhin in gedruckter Form zugeschickt bekommen und lesen möchten, brauchen Sie nichts weiter zu tun.



hello family

xplore@nwd:
Konzerte für junge Leute
und ein Familienkonzert
Mehr dazu auf Seite 07



www.nwd-philharmonie.de